



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Vierzehende Predig/ Die sibende Von dem Heil. Geist. Gehalten An dem anderen Pfingst-Feyertag vor denen 72. Brüderen. Vorspruch. Sic Deus dilexit mundum, ut filium suum Ungenitum daret. Joan. cap. 3. ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)





## Vierzehende Predig /

Die Sibende /

## Von dem Heiligen Geist.

Gehalten /

An dem anderen Pfingst-Feiertag vor der Versammlung der zwey und sibenzig Bräder auff dem Heil. Berg zu Granada Anno 1680.

Vorspruch :

Sic DEUS dilexit mundum, ut Filium suum Unigenitum daret. *Joan. cap. 3.*

Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen Angebohrnen Sohn gegeben / *ic.*

Eingang.

I.

**SIMIL.**  
Schiff ohne  
Wind.  
Garten ohne  
Brunnen.  
Saat ohne  
Regen.



Es ist sicher / und gewiß / daß es nicht erlecke ein Schiff bauen / wann nie kein guter Wind gehet / wordurch es zu dem verlangten Port getrieben und getragen wird. Es erlecket nicht / einen schönen Garten anlegen / wann kein Brunnen darben / die Blumen Bethlein zu glessen / damit sie häufiger wachsen : Es erlecket nicht den Gold-farben Waizen in den Acker hinauszuraffen / wann nicht zum öfteren ein fruchtbringender Regen darüber gehet. Es erlecket nicht / wann schon des Hafners Geschir auß dem Laim fleißig heraus geträhet ist / wann gleichwol kein Brenn-Ofen verhalten / worinn es hart werde etwas ertragen zu können. Es erlecket nicht / wann schon in einer Vestung grosse Stuck mit dem besten Pulver geladen auff der Schanz herumstehen / wann nicht das Feur sein Krafft zeigt den Platz zu beschützen. Und wann schon der Kirch-Thurn schön hoch hinauff gebauet / und gänglich außgemacht ist / so wird er doch die Umligende nicht in die Kirchen ruffen / wann keine Glocken darin seynd / so man leuten höret. O Christgläubige Zuhörer / wie hoch seynd wir mit dem allgütigen Gott verbunden ! laßt uns nun einen lebendigen

Glauben in unserm Gemüth erwecken / damit in uns zugleich auch unser schuldige Lieb und Dankbarkeit auffwache.

Es hat der ewige Vatter seinen ewigen Sohn in die Welt geschickt : ut Filium suum unigenitum daret, damit er als ein kunstreicher Baumeister das Schiff der rechtgläubigen Kirchen bauete / in welchem die Menschen-Geel zu der ewigen Glückseligkeit überfahren könnte : Ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat, sed habeat vitam aeternam. Damit ein jeder / der an ihn glaubet / nicht verlohren gehe / sondern das ewige Leben habe. Ist recht : hat er aber dieses Schiff völlig außgemacht ? Ja / in allweg. Consummatum est. *Joan. 19.* Es ist vollendet / sagte er / da er starbe : Es ist völlig außgemacht : es hatte auch schon die Schiffleuth die Apostel : es ware bewaffnet mit den Heil. Sacramenten : es ward besetzt mit Kriegs-Leuthen / so da seynd die Christgläubige : es hatte die Serget der Tugenden : das Creutz ist der Mastbaum : das Proviant / die Zehrung ist sein eignes Fleisch und Blut : allein dieses Schiff stunde entzwischen in dem Speiß-Saal / als in einer Meer-Stille ganz unbeweglich : Erant sedentes. Und dieses zwar allein darum / weil den der gute Wind des Göttlichen Geists noch

Ag. 2.



noch abglenge. Nun seye jetzt dem gütigsten Gott höchster Danck/ daß es einen so günstigen Wind erlanget hat/ von welchem es an sein rechtes Orth fortgerieben wird/ gestalten es David im Geist vorgesagt hat: Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam. Dein guter Geist wird mich in das rechte Land führen.

Ps. 142.

3.

Es hat Christus JESUS unser Herr angelegt / und gepflanzt den Garten / das Paradies seiner Kirchen mit so vielen fruchtbaren Bäumen und zierlichen Blumen/ als vil Tugenden er durch sein Lehr und gegebenes Beyspil einführet: allein dieses Paradies ware sehr schwach/ und spör außsorget/ bis es gleichwol den Heil. Geist bekommen hat: und da ward es mit dem lebendigen Brunnen-Wasser begossen. Fons ascendebat de terra irrigans uniuersam superficiem terræ. Es stiege ein Brunnen auff von der Erden/ und begosse den ganzen Umkreys der Erden. Dem gütigsten Gott seye also gedancket/ weilen die Kirchen nun ihren Brunnen hat zum Wachsthum der Tugenden. Es hat Christus JESUS den Acker diser Welt besät; ja er ist selbst das Saam-Körnlein gewesen/ so in der Erden abgestorben/ in denen Glaubigen sich in einiger Gleichförmigkeit zu vermehren: Si mortuum fuerit, multum fructum affert. Allein die Glaubige haben sich wenig vermehret/ bis gleichwol der gelinde Regen des Göttlichen Geists die Herzen besuchet hat. Pluuiam voluntariam segregabis Deus hereditati tuae. O so seye dan dem höchsten Gott höchster Danck / daß jetzt David nicht mehr zu klagen hat / daß die Seel unfruchtbar seye/ als wie ein spöde außgedörrte Erden ohne Wasser: Anima mea, sicut terra sine aqua tibi. Mein Seel ist vor dir/ als wie ein Erden ohne Wasser. Das wird er nicht mehr sagen.

Genes. 2.  
Vitrac. ser.  
1. Pentec.

Joan. 14.  
Aug. 11. 51.  
in Joan.

Ps. 64.

Ps. 142.

4.

Wir wollen uns nun etwas nähers hinzu machen zu dem Heil. Berg Sion. O was für zerbrechliche Geschirr waren nit die Apostel / die Jünger allda verspöret außsorget! Propter metum Judæorum. Allein was ist es Wunder; massen ja der Feuer-Ofen noch nicht angezündet gewesen? das Feuer des Heil. Geists ist noch nicht in den Speiß-Saal herabgestiegen. Gott seye demnach gedancket/ daß das Göttliche Feuer kommen / die irdine Geschirr hart und vrsil zu machen: also zwar daß sie wegen des Namen JESU alles Ubel mit Freuden zu übertragen außgegangen. Ibant Apostoli gaudentes, &c. So hat auch Christus der Herr in seinen Apostel und Jüngeren ein außdermassen schönes Geschüz / einen trefflichen Feld- und Kriegs-Zeug die menschliche Herzen zu durchbrechen/ und die Welt unter sein Wortmäßigkeit zu bringen außgerichtet. Er hat sie auch würcklich geladen mit dem besten Pulver seiner Lehr und Exempel: allein man hat wol gesehen/ wie es mit ihnen

Joan. 20.

Vitrac. ser.  
1. Pentec.  
Act. 5.

Act. 5.

*Barbara Eucharistiale.*

gestanden; einer hat ihn verlaugnet/ einer war ungläubig/ es hat sie niemand geforcht/ sondern sie seynd selbst darvon geflohen/ da es an die Rinnen gegangen: Relicto eo omnes fugerunt. Allein man soll sich dessen nit vertronen; dan das Feuer ist noch nit über die geladene Stuck kommen. Nachgehends aber/ Gott seye Lob / ist der Göttliche Geist mit seinem Feuer hinter sie kommen / und hat die Ladung der Lehr also heftig entzündet / daß auß die zweyte Lösung / auß das zweyte Salvo als gestern / und heut sich acht tausend ergeben. Multi eorum, qui audierant verbum, crediderunt. Es ist auch wahr/ Christus der Herr hat auß seinen Kosten den Thurn der Kirchen erbauet alle Geschlecht / und Böcker zu beruffen / und ob zwar die Apostel / und Jünger die Glocken waren / so seynd sie gleichwol ganz stumm / und still gewesen / bis sie die feurige Zungen des Göttlichen Geists erhalten haben. Apparuerunt illis dispersita lingua. Gott Lob/ nun haben die Glocken ganz feurige Zungen: deren Stimm bis an das äußerste Welt-End erschallet. In omnem terram exiit sonus eorum. Ihr Schall ist in alle Welt außgegangen.

Matth. 26;

Act. 2. & 4.

Act.

Psal. 18;

5.

Nun sehet ihr ja / Geliebte/ was für ein Glück uns durch die so wundervolle Ankunfft des Heiligen Geists zugestanden ist? und wegen dessen haltet heut die allgemeine Catholische Kirchen ein Danck-Fest: dergleichen wird allda auß disen Heil. Berg auch ein hochfeyliches Fest gehalten zur Nachfolg des Heil. Bergs Sion / und zwar von gegenwärtiger andächtigen Versammlung/ als welche die zwen und sibentzig Jünger Christi des Herrn vorstellten. Und werden im übrigen alle Christglaubige eingeladen/ daß sie sich gefast und fertig machen sollen die Gaben und den Frucht des Göttlichen Geists an diesem Fest zu empfangen. Nun ist aber die Frag / was für einen Frucht und Gaben dann der Heil. Geist an diesem Fest-Tag wolle auß- und mittheilen? diese Frag zu örteren beobachtet der geistreiche Prediger von Cluniac, daß der Göttliche Geist dreymahl seye geschickt worden. Das erste mahl ward er geschickt von Gott Vatter bey dem Fluß Jordan in Gestalt einer Taube. Vidi Spiritum quasi columbam. Ich hab den Geist gesehen / als wie ein Taube. Für das zweyte ward er geschickt von dem Sohn Gottes/ da er ihne seinen Jüngeren gegeben mit dem Athem seines Göttlichen Munds. Insufflavit, & dixit eis: accipite Spiritum Sanctum. Er bliese sie an / und sagt ihnen / nemmet den Heiligen Geist. Das dritte mahl aber ist er von Gott Vatter / und Gott Sohn zugleich gesendet worden in dem Speiß-Saal in feurflammenden Zungen: Apparuerunt illis dispersita lingua tanquam ignis. Mit wenig Worten sagt dieses angezogner Cluniacensis also: Spiritus Sanctus prius a Patre

Joan. 1;

Joan. 20;

Act. 2;



Raul. ser. 4. Patre mittitur in specie columbae, secundò  
4. spirit. 5. à filio in flau, tertio in linguis ab utroque.  
Zu Teutsch: Der Heil. Geist wird An-  
fangs geschickt von dem Vater in Ge-  
stalt der Tauben / zum zweyten von  
dem Sohn in dem Anblasen / drittens  
in den Zungen von beeden. Jetzt aber  
laß ich / warumb kommt er unter dreuen  
unterschiedlichen Gestalten? darum / sagt  
Raulinus, damit dardurch die unterschiedli-  
che Würckungen angedeutet wurden / wel-  
che er mit sich bringt. Er kommt bey dem  
Tauf: Wasser / als wie ein fruchtbare  
Taube; zum Anzeigen / daß in dem Tauf  
die Seelen zu einem neuen Leben wider geboh-  
ren werden: Er kommt / als wie ein Athem  
im Schnaufen; anzuzeigen / daß wir den  
Athem des geistlichen Lebens durch ein  
Gnad empfangen / und schöpfen: Er

kommt in Gestalt feuriger Zungen; an-  
zuzeigen / daß er uns nicht nur allein gebe  
das geistliche Weesen und Leben / sondern  
daß er uns auch darbey erhalte. Mit hin  
aber zumalen wir heut die Ankunfft des Heil.  
Geists unter der Gestalt feuriger Zungen be-  
gehen / erinnern wir uns der Würckungen  
und des Fruchts / so er uns zu Erhaltung  
unseres geistlichen Lebens mittheilen will. O  
daß wir uns derothalben auff das Möglich-  
ste zubereiten / liebe Seelen / seibe in uns zu em-  
pfah! jedoch ist es jetzt vor allem an dem / daß  
wir um die Göttliche Gnad ansehen / damit  
ich selbige richtig erkläre; das Anhalten aber  
soll geschehen durch die heiligste Jungfrau  
MARIA, als die Mutter der Gnad / welche  
wir demnach schon bekandter massen  
grüssen. Ave Maria &c.  
\* \* \*



Sic DEUS dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum  
daret. Joan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen  
Sohn gegeben.

### Erster Absatz.

Das Feuer / in welchem sich der Heil. Geist gleeht / ist ein Blut/  
ein Flamm / und ein Licht.

6. Also hat Gott die Welt geliebt: also  
hat er seine Lieb/ so da ist der Heilige  
Geist / mitgetheilt; sagt Christus  
Jesus unser Herr. Sic Deus dilexit. Ehe  
ich nun weiter gehe / stelle ich mein Anmer-  
kung über dieses Wörtlein Sic: also hat er  
geliebt. Was will wol dieses Also sagen?  
Ist es etwan so vil geredt / daß die Lieb / wel-  
che Gott gegen uns hat: also unendli-  
ch / also unaussprechlich ist / daß die Lieb / welche  
Gott gegen uns hat / also unendlich / al-  
so unaussprechlich ist / daß sich ein Mehrers nit  
darvon erklären läßt? Sic dilexit. Oder  
will er uns zu verstehen geben / daß er uns  
von freyen Stücken geliebt habe ohne  
daß er unser bedürftig gewesen? oder daß  
er uns geliebt habe / ohne auff sei-  
nen Nutzen zu sehen? oder daß er uns  
geliebt habe / ohne daß er bey uns einige Ver-  
dienst gefunden geliebt zu werden? das läßt  
sich alles mit bestem Grund sagen: Sic Deus  
dilexit. Gleichwol entdecke ich in eben die-  
sem eingigen Wörtlein Also noch ein ande-  
res Geheimnuß: also hat Gott geliebet:  
Sic dilexit. Wie dann also? das werden  
uns die Zungen des Göttlichen Feuers also-  
bald sagen. Und wahrhaftig es ist kein  
besseres Sinnbild die Weesenheit Gott  
des Heil. Geists / und seine wunderbahrliche  
Werck zu erklären / als das Feuer / sagt der

große Heil. Vater Dionysius Areopagita.  
Es ist aber das Feuer in zweyerley Orth zu  
beobachten; daroben nemlich in seinem ei-  
gentlichen Gezirck / und daherumben bey  
uns auff der Welt. Sehet zu / vil geliebt /  
daroben in dem oberen Gezirck ist das Feuer  
ein Licht; aber dort zündet es nicht an. Und  
hierdurch wird erklärt / daß die dritte Per-  
son in der heiligsten Dreysaltigkeit / so da  
ist der Heil. Geist / innerhalb dem Gezirck  
seines Göttlichen Weesens nichts hervor-  
bringe. Dann wiewolen der ewige Vater  
das Göttliche Wort als seinen Sohn geboh-  
ren; und widerum der Vater / und der  
Sohn den Heil. Geist / als welcher von  
beeden aufstehet / geathmet haben / hat  
doch der Heil. Geist weder gebohren / weder  
geathmet: Er ist halt nemlich ein Feuer / wel-  
ches in seinem eigentlichen Gezirck und  
Wohn-Orth nichts hervorbringet; damit  
es dergestalten nicht mehrer Versöhnen / als  
drey / Vater / Sohn / und Heil. Geist / ab-  
gebe / wie es auch nit mehrer gibt / noch geben  
kan. Allein besichtige man das Feuer auch  
daherunten auff der Erden. Die Stoici ha-  
ben das Feuer den Ursprung aller Ding ge-  
nennet; dann allda brinnet es / zündet an /  
und bringt hervor gar manche Ding: des-  
wegen dann wird es ein Sinnbild des Gött-  
lichen Geists genennet / als welcher / da er / als  
wie

Dion.  
Arcop. l. de  
divin. Nom.  
Beatus ser.  
s. spirit. 5.

STIMIL.  
Feuer.

\* Spirit.

Alex. ab  
Alex. Gen.  
5. cap. 5.



wie ein Feuer / auff die Welt kommen ist / die Seelen in guten Begierden zu dem Ewigen brinnen machet / die Herzen in der Göttlichen Lieb anzustammen / und in denselbigen verschiedene Göttliche Anmuthungen hervorbringet / und zumahlen alles verzehret / was sich Ungleiches darin befindet. So bestehet dann das Geheimnuß des Wörteleins Sic, Also in dilem? Ja / allein wir müssen noch weiter auff die Sach sehen.

7. Der geistreiche Picavianus solle reden. Es gibt dreyerley Feuer / oder vielmehr ist ein Feuer auff dreyerley Weiß anzusehen / sagt diser : es ist nemlich das Feuer ein Licht / es ist das Feuer ein Flamm / und es ist das Feuer ein Blut. Es ist ein Licht in seinem eignen Gezirck / und Wohn : Ignis lux est in propria spbara. Es ist ein Flamm / da es in dem Luffte anzündet wird. Ignis flamma, ut est in materia aëria. Es ist ein Blut in dem Holz und irdischen Brennzeug. Ignis carbo, ut est in materia terrestris. Auß diesem ist nun die Folg / daß sich das Feuer unterschiedlich zeigt / nachdem es sich an einem Ort oder Brennzeug befindet. Ja / die Folg ist augenscheinlich ; dan in dem Holz ist das Feuer ein Blut / in dem Luffte ein Flamm / und in seinem eignen Gezirck ist es ein Licht. Wolan derohalben / da zeigt sich anjeko das Geheimnuß des Worts Sic. Also. Wie hat Got geliebt? frage ich : wie theilet sich der Göttliche Geist mit? Antwort : Sic : Also / eben als wie das Feuer gibt er sich : Sic. Also theilt er sich mit / wie beschaffen ist das Herz / und der Geist / worin er ist. Sic Deus dilexit. Dergestalten zwar / daß / wann die Apostel und Jünger voller Erden seyend / und verborgen ligen / so ist das Feuer bey ihnen ein Blut / so alle Forchtbarkeit sauber aufzehret : Tanquam ignis : carbo. Erheben sie sich aber durch lieberhitzige Anmuthungen von der Erden über sich / so ist das Feuer ein Flamm / welche den Lufft ihrer liebevollen Begierden entzündet. Lingua tanquam ignis, flamma. Seynd sie ruhig in den Göttlichen Willen ganz wol gerichtet mit einer besten Hoffnung auff die Göttliche Zusag und Verheißungen : Erant sedentes, so ist der Göttliche Geist ein Feuer / und ruhiges Licht / so sich ansetzet auff die / welche es sitzend findet : Seditque supra singulos eorum, ignis lux. Und also hat sich dieses Göttliche Feuer mitgerheilt in dem Speiß : Saal / weilen es allda sein rechtes Orth also wohl zubereitet gefunden hat. Sic DEUS dilexit.

8. Noch läßt es sich noch auff ein andere Weiß auß der Sach reden. Es bestehet die Kirchen / Christglaubige / in Apostlen / in Oberen / in Priestern / in Layen. Deren seyend einige dem wirkenden Leben ergehen / und üben sich in der Lieb gegen dem Nächsten ; andere aber halten sich an das beschauliche Leben / und verlegen sich auff die Erkenntnuß / und Lieb Gottes. Nun

dann : Sic Deus dilexit : also wird der Heil. Geist außgetheilt nach der Obgelegenhait / und Berrichtung eines jeden besondern Stands. Bey einigen ist das Feuer ein Blut / indem sie von der Lieb ganz glüend mit einem heiligen Exempel auch andere anzünden / als wie ein glüende Kohlen in dem Ofen / die andere anzündet ; unerachtet im übrigen ihr Stand nicht außweiset / daß sie andere mit Worten lehren. Ignis carbo. Bey anderen hingegen ist das Feuer ein lauterere Flamm ; alldieweilen sie nie nur mit einem guten Exempel / sondern auch mit Worten andere lehren / erleuchten / und mit dem angezündeten Luffte der Lehr / und Wortstraffung verbessern müssen. Ignis flamma, bey denen jenigen aber / welche vermög ihres Berufs der Beschaulichkeit / der Contemplation abwarten / ist der Göttliche Geist ein Feuer von einem lauterem Licht / alldieweilen sie von allem irdischen Weesen / und so gar auch von dem Luffte abgesondert hoch über sich selbst erhebet leben in dem eigentlichs Gezirck des Lichts / und der Lieb. Ignis lux. Und wäre dieses freylich wol ein nütziger Weeg / auff welchem die Predig könnte fortlaufen auff dieses jühnd / daß wir erlebreneten / wie ein jeder sein eigne Stand-Obgelegenhait auff das möglichste beobachten ; andere aber auf den Steig ihres Stands und Berufs solle fortwanderen lassen.

9. Allein von diesem dreyfachen Feuer wollen wir zwar nicht mehr abweichen / gleichwol aber noch einen andern Weeg antretten / wo sich für das übliche wückernde Leben für allerley Stand was mehrers hervor thun wird. Sic Deus dilexit. Es ist eine gewisse unsehlbare Sach / Christglaubige / daß sich der Heil. Geist gibet / gemäß der Zubereitung eines jeden / deme er sich giebet : darnach im jeder zubereitet ist / darnach empfängt er den Heil. Geist. Sic : Also. Er ist ein Sonnen / welche wiewohl sie nur ein Sonnen ist / so kochet sie gleichwol in dem Bergwerck auß Gold / Silber / und Kupffer. Das Gold aber kochet es nicht auß / wo es nicht eine bequeme Zubereitung findet. Sic. Er ist ein Sonnen / welche / wie der Heil. Cyrillus Jerosolymitanus sagt / ob sie zwar ihr Licht außgießet andere Sachen zu erkennen / so kan sie doch selbst von einem jeden anders nicht angesehen werden / als nachdem sein Aug bestellet ist. Sic. Er ist die Seel / sagt der Heil. Augustinus, welche dem geistlichen Leib der Kirchen das geistliche Leben gibet ; allein hat er in einem jeden Bild sein Würckung nach der Bestellung desselben. Sic. Er ist das unermessene Meer / in welchem alles Gnaden. Wasser bryssammen ist / sagt der grosse Hieronymus, und theilt er auß auch eben / als wie das Meer / nachdem nemlich ein jeder ein Gefäß hat / das Wasser darein zu fassen. Sic. Es ist der Heil. Geist / damit wir zu unserm ersten und hauptsächlichen Sinnbild zurück kehren / das geistliche Feuer

D. Thom. opusc. 61. grad. 9.  
Berch. li. 6. red. 4. 4.

SIMIL.  
Sonnen.  
Vitriac. ser.  
2. Pent.

Cyrl. Je-  
rosol. cath.  
16. Basil. li.  
de Spir. S.

Aug. li. de  
grat. nov.  
test.

Hier. in 2.  
cap. Ephel.  
cap. 4.



Vitr. ferm.  
2. Pentec.

der Liebe; allein dieses Feuer erleuchtet / und bestrahlet den Felsen nicht / als wie das Ervfall / sagt der hocherleuchte Cardinal Vitriacus. Er ist ein Feuer / welches den Ziegel härtet / das Wachs aber schmelzet. Wir haben uns aber allda nicht mehr länger aufzuhalten / sondern auff diese Blut / auff diese Flamme / auff dieses Liecht müssen wir jetzt unser Betrachtung l nden / als welches sich also gibe dem / der sich also zubereitet / und gefast macht. Sic DEUS dilexit.

Io.

Sanch. in  
Argum.  
Ezech. 1.

Ezech. 1.

Der Prophet Ezechiel soll uns ferner den Weg weisen: diser hat gesehen jenen Kriegserischen Heer- Wagen / so ein Sinnbild der streitenden Kirchen gewesen: und waren jene so Geheimnuß und Wunder- volle Zug- Thier ein Bedeuten  der Seelen / da sie von einem Oberen höheren Geist angetrieben / und geleitet wurden. Ubi erat impetus spiritus, illic gradiebantur. So ist aber allda besonders denck- und merkwürdig der Unterscheid / welchen der Prophet gesehen hat / unerachtet das es nur ein Geist gewesen. Sage uns her Heil. Prophet Ezechiel, wie sehen deine Thier aus? Ich habe sie gesehen / sagt er / als wie brinnende Kohlen: Quasi carbonum ignis ardentium. Und über das / sagt er ferner / habe ich sie auch gesehen als wie ein brinnende Flamme an einer Ampel: Et quasi aspectus lampadarum. Endlich aber sagt er / habe ich sie noch darzu gesehen / als wie ein helles Liecht / und glanzendes Feuer: In medio animalium splendor ignis. Wie ist wol dieses geredt? vermeck ihr es nicht / Geliebte / wie seltsam die Wort unter einander lauffen? von

wem redet doch der Prophet? redet er etwa immerdar von denen alten vier Thieren / oder von anderen? Ja er redet von denen Alten / und von keinen anderen / sagt der gelehrte Hector Pintus: und erzehlet er nur / welcher massen sie Staffel weis immer höher hinauffgestigen / bis sie zu einer Gleichheit der Glori worden seynd. Hac visio similitudinis gloriae Domini. Das war das Gesicht der Gleichheit der Glori des H. Erren. So laßt sehen / wie es dann auff einander gehet. Es ist dennoch wahr / das sie von einem Göttlichen Geist geleitet worden: allein zuerst haben sie sich sehen lassen / als wie brinnende Kohlen / quasi Carbonum ignis. Und da ware also das Feuer ein Blut. Ignis carbo. Hernach haben sie aufgesehen / als wie brinnende Jacken / oder Sp n. Quasi aspectus lampadarum. Und ist das Feuer ein Flamme. Letztlich aber zeigen sie sich / als wie ein Glanz des Feurs. Splendor ignis. Und da ist hernach das Feuer ein Liecht in seinem eignen Bezirk. Ignis lux: In welchem Stand so dann bey denen Seelen ein Frid- und ruhesame Gleichheit der Glori anzutreffen ist / Visio similitudinis gloriae Domini. Der Unterscheid kommt also daher / weilten sich das Feuer des Göttlichen Geists mitgerheit hat nach der Zubereitung / und Bestellung / so die Geheimnuß- volle Wunderthier an sich hatten. Wir wollen derothalben diese unterschidliche Staffel in sonderheit besichtigen / und zu mahlen auch auff die Zeichen Acht geben / auff welchen abzunehmen / in was für einem Grad ein jede Seele

Pint. lib.

### Zwenter Absatz.

Das Feuer ist ein Blut in dem Herzen / welches zwar die Heil- Lieb / aber beynebens auch die Forcht hat nicht lauffgelschet zu werden.

II.

SIMIL.  
Feur an  
j ndel.  
Dionys. de  
Coelit.  
Hier.  
Taul. ferm.  
2. Spirit. 3.

So ist dan das Feuer zu erst ein Blut. Ignis carbo. Es wird etwann ein Feuer angemacht auß irrdischen Bren- Zeug / zum Exempel auß Holz. Was thut das Feuer? nichts anderes / als das Holz suchet es ihme gleich zu machen. O wie bemühet sich nicht das Feuer um sich zu greiffen! O wie wehret sich nicht das Holz / wie weinet es nicht! wie brachlet es nicht / als wolte es sich beklagen! was ist das? wie kommt es / das es so widrig hergehet: daher kommt es / weilten das Feuer sein Gestalt in das Holz nicht lan hinein bringen / bis gleichwohl darauß vertriben werde alle Feuch- tigkeit / wardurch das Holz unbereitet / und unfähig wird. O Göttlicher Geist! O menschliches Herz! O da sehe man zu / wie das Feuer des Göttlichen Geists das

Herz des Menschen umringet! O wie nach- trucklich setzet es nicht an mit Erleuchtungen / mit Einsprechungen / Willens selbes in sich zu verhalten! So richtet es dann nichts auß? und wie wird es was aufrichten / wann ihm die Erden / die Fruchtigkeit der Bosheit widerstehet? Man hat nach Zeugnu  Suetonij die Leich des verstorbenen Vatters des Kay- sers Caligula zu dem Scheitter- Hauffen h. aufgetraget / das er alldorten nach Lands- Art / und altem Gebrauch sollte verbrennet / begraben werden. Aber sehet Wunder! Es ist der ganze Leib zu Aschen gebrunnen / bis an das Herz: an dieses hat das Feuer nicht wollen. Auf was Ursachen aber? Die Leib- Art seynd darauß kommen / und hat sich befunden das dieses Herz ein Gift in sich hätte / so dem Feuer widerstanden / und da man

Suet. in Caligul.



das Giffte darvon gezogen / ist es verbronnen / als wie der übrige Leib. So hat es dann zuvor an der Stärke / und Krafft des Feurs gesehlet? nein / auff keine Weis / sondern nur an der widerwärtigen Bestellung des Hergens. Also ligt es auch auff kein Weis an dem Heil. Geist / Christiglaubige / wann unsere Hergen nicht brinnen in der Göttlichen Lieb; sondern es ligt an dem Giffte der Sünd / als welches der liebeichen Würdung des Heil. Geists widerstehet.

12.

Sehet zu / da kommt Saulus von Jerusalem daher geritten: und ist er jetzt schon nahe bey der Stadt Damascus; dann dahin gehet sein Reiß mit dem kräftigen Vorhaben sein Zorn. Feur andert nicht / als mit dem Blut der neuen Christen zu ersätigen: er kommt daher / als wie ein grausamer blutdürstiger Wolff willens unter der Herd Christi die junge Schaaßlein zu würgen: Er ist gleichsam zu einem reissenden Strom der Tobhannigkeit worden / und helffe jetzt nur Gott denen neuen Pfanden in dem Garten der Kirchen Gottes / daß er sie nicht überschwämme / und aufreisse. Aber sehet zu / gähling umringet ihn ein Licht vom Himmel herab. Circumfulsit eum lux de caelo. Es hat ihn umschien ein Licht von Himmel. O Göttliches Licht! was machest du? Wann du kommest auß diesem wütigen Verfolger Jesu Christi / ein auserwähltes Gefäß zu machen / daß er seinen Nahmen in der ganzen Welt herumtrage / und ausbreite / so mußt du hinein in ihn / sein Herz mußt du durchdringen / du mußt ihm zeigen / wen er versolgt: du mußt ihn berichten / daß er auff dieser seiner Reiß weit abwegß gehe. Aber daß du ihme nicht besser zusehest / als nur auffen her mit dem Umringen / was soll das seyn? Willst du etwan diese lebendige Stadt mit dem Licht belagern / damit sie sich an Jesum ergebe? Nein / nicht deswegen / sagt der Heil. Bernardus, sondern darum / weil das Licht / so Saulum also umgeben hat / in seinem Herz nicht Platz gefunden hatte. Circumfulsit. Es ist wahr / das Licht ist kommen willens sich in ihne zuergießen; allein das Wütten hat ihme kein Orth gelassen / wo es könnte eintrringen. Circumfulsit. Mithin dann / zumahlen in dem Saulo die Bosheit verhinderlich ware / so ist entzwischen das Licht auffenher verbliben / seitmalen die gebührende Vorbereitung noch nicht vorhanden ware / bis in das innere Hergens. Gemach hinein zutringen. Circumfulsit eum lux. Was über der Hönigflüssende Abbt von Claravall also redet: Qui necdum infundi poterat, divina saltem circumfunditur claritate. Der inwendig noch nicht hat können begossen werden / wird auff wenigß von Aussen mit der Göttlichen Klarheit umgossen. O Christliche Seelen! wie vil Licht / wie vil Licht muß darauffen bleiben / weil das Herz gar übel be-

Art. 9.

Bern. serm. 1. de con-  
vers. s. Pauli  
post int.

stelt und eingenommen ist / in welchem sonst das Licht solte auffgefangen werden? O wie vil Wort / wie vil Spruch des Predigers kommen weiter nicht / als bis an das Ohr! O wie vil Warnungen / so Gott zum öfteren für die Augen stellet / bleiben auffenher; und kommen weiter nicht / als bis an das Gesicht! Fort derohalben / hinauß mit der Sünd / wann man das Licht hinein haben will: fort hinauß mit dem Giffte der Bosheit / wann dieses Göttliche Feur solle anzünden; dann es wird gewißlich niemahlen anzünden den jenigen / welcher ihme also widerstehet: und wann es schon nicht brinnet / ist es jedoch hernach an der Göttlichen Lieb nicht gelegen. Sic Deus dilexit.

13.

Aber das Holz gibt sich allgemach / es laßt die Fruchtigkeit von sich; das Herz beweinet die Sünd / und darauff fangt es an zubrinnen. Mithin ist das Herz schon ein glühende Kohlen. Quasi carbonum ignis ardentium. Das Feur des Göttlichen Geists machet es allgemach zu einer hitziger Blut: Ignis Carbo. So ist es dann nur ein Blut / sagt man mir / und sonst nichts? was meinen sie aber / ist es villeicht wenig / wann es nur ein Blut ist? so sithet man aber beynebens nicht / daß das Herz noch aller irrdisch ist? Ich kan mich allda nicht weiter lassen / bevor ich einen sehr gefährlichen Fehler / welcher Seelen anmercke. Es ist etwan ein Christ / so gestern gemessen voller Sünden gewesen / und heut will er schon in dem Gebett ein anderer Heil. Einsidler / und Abbt Antonius seyn. Einer / der allererst gefährlich bis auff das Sterben darnider gelegen / thut er etwan recht / wann er unwillig wird / daß er nicht gleich in zwey Stunden gesund / frisch / und stark ist? Ein Weib / welches in dem Ehebruch erwischet worden / so ihr ihr Mann zwar gutherzig verzeihet / hat sie Ursach sich zu beschweren / wann ihr Ehegemahl ihr nicht gleich den anderen Tag darauff gerästete Paradeiß. Vögl auff den Tisch bringen läßt? O helffe uns Gott! Es ist ja rathsamer sich gemächlich an die Genesung halten / bis gleichwohl mitter Zeit die völlige Gesundheit widerum kommt? Es ist ja sehr weißlich gehandelt / wann die Ehebrecherin ein Weib gedultig aufhalter den verdienten Unwillen / weil sie ein freywillige Verrätherin gewesen ist / damit sie zeige / daß sie den güttigen Nachlaß hochachte? Ja in allweg / geliebte Seelen / Gott thut uns ein überauß große Gnad / wann er uns vor sich sehen mag / nachdem wir an ihme durch einen so abscheulichen Undanck zu Verräther / und Feind worden seynd. Seye einer nur auff ein gute Weil wohl zu friden / daß er zu einer Blut worden ist / da er doch kurz zuvor darauffen in dem wilden Wald der Laster ein grüner ungearteter Stamm gewesen ist: der Verräther seye nur herglick wohl vergnügt / daß er mit dem Leben darvon kommt.

SIMIL:  
Genesens  
der: Ehes  
brecherin.

Ca. 1.



kommt. Nun dann wohl an / wie steht es? ist ein Hiß da? ist ein Feuer da: ist ein Blut da? Ja es ist da. Ignis carbo. Es so habe man eben darum wohl Acht: fürchte man ihm darbey. Warum aber? Darum muß man sorgfältig Acht haben / damit das Feuer nicht wider auflösche: und darum hat man ihm auch zu fürchten / daß es / falls es sollte wider auflösen / nicht mehr wäre anzuzünden. O Heil. Gott! man hat freylich wohl zuweilen häufige Zähler gesehen in der Fasten! guter Fürsah ein ganzen Hauffen? einen hitzigen Eifer! ein brennende Blut! was ist aber darauß worden? Ach der meiste Theil ist wider erloschen / die Blut ist Kohl worden. Nichtin aber ist nichts mehreres zu fürchten / als dergleichen Kohlen möchten etwan nicht mehr angezündet / sondern von Gott verlassen werden.

14.

Psal. 17.

Bellarm. ibi  
Hesich. ibi.  
Titel. ibi.Vide quadr.  
ser. 57. n. 26Vittiac. ser.  
3. Dom. 19.  
Post Pent.

In dem sibenzehenden Psalm-Gesang / allwo David die wunderbare Werk der Göttlichen Allmacht nach einander daher zehlet / sagt er unter anderen also: Ignis à facie ejus exarsit. Von seinem Angesicht ist das Feuer ausgegangen / das ist / wie Hesichius sagt / das Feuer des Heil. Geists / so in die Welt kommen ist. Und darauß sagt David ferner: Carbores succensi sunt ab eo; Dises Feuer hat Wunder-Werck gewürcket / dann es hat die Kohlen angezündet. Also wohl / so hat dan die Allmacht Gottes / und das Feuer des göttlichen Geistes dises Wunder gethan? Wann er gesagt hätte / es habe grünes Holz angezündet / das wäre wohl ein Sach die starkwürckende Krafft dar durch zu erweisen; dan das grüne Holz widerstehet dem Feuer vermittelst seiner Fruchtigkeit: aber warum sagt er vil von denen Kohlen? Man weiß es ja wohl / daß nicht bald etwas leichters ist / als die Kohlen anzünden? Das mag seyn dem natürlichen Lauff nach / sagt der Heil. Augustinus; aber in Geists Sachen ist es weit ein Anderes. Der Natur nach ist die Kohlen leicht anzuzünden; weilen sie trocken ist: aber in dem Geiste ist es ein überaus harte Sach; alldieweil die Kohlen sehr undankbar / und überaus kalt ist. Wie das? Man weiß es ja schon? Die Kohlen ist diejenige / welche schon einmahl ein Feuer gehabt hat. Wir aber wollen klar auß der Sach reden. Daß ein Sünder befehlet werde / unerschreckt er voller Fruchtigkeit der Bösheit ist!

das fallet dem Feuer des Göttlichen Geistes ganz nicht beschwerlich; dan ein solcher Sünder ist gleichwohl noch auß einige Weis zu entschuldigen; daß er nemlich in dem wilden Wald seiner Blindheit / Schwachheit / und Unwissenheit daraußen gestanden: daß aber einer schon einmahl gebrunnen habe / und das Feuer bey ihm widerum erloschen; daß einer schon einmahl eifrig gewesen / und wider nachgelassen / und außs neu schlimm worden ist; daß einer Gott schon einmahl versüßet / und ihm gleichwohl widerum um den Teuffel verkauft; daß einer auß der Blut widerum freymützig zu einer schwarzen eiskalten Kohlen werde; daß einer zu der Kälte seiner Sünd auch den Undank hinzusetzt; O! das ist ein harte Sach ein solche Kohlen wider anzuzünden / daß es der Welt-Postel so gar unter dem Nahmen einer Unmöglichkeit betrachtet: es gehet so hart her / daß es David unter die große Wunder-Werck der allmächtigen Göttlichen Liebe zehlet. Carbores succensi sunt ab eo. Wäuber der Heil. Augustinus also schreibt: Qui jam mortui erant, deserti ab igne boni desiderij, & luce justitiae, & frigidi, tenebrosique remanserant, rursus accensi, & illuminati revixerunt. Zu Teutsch: Welche außgelösche waren / und von dem Feuer der guten Begierd / von dem Lichte der Gerechtigkeit verlassen / und ganz erkaltet / und schwarz worden seynd von neuem gleichsam lebendig / und brennend worden. Erhet aber anbey zu / Christliche Seelen / ob ihr nit Ursach habt zu fürchten / und auß guter Hut zu seyn? O dann habe wohl Acht / brennende Blut! dan der Teuffel laßt es ihm gar hitzig angelegen seyn / daß er für sein Höll einen guten Rath dergleichen außgelöscher Kohlen zu wegen bringe. O dan fürchtet euch / ihr brennende Kohlen, dan wer weiß es / ob nit ein Zeit kommen dürffte / daß ihr auch gern wurdet wollen anzünden / und es nicht mehr wurdet zu wegen bringen können? So brinne derohalben das Herz / brinne es guterding / als wie ein Feuerflamme / und verzehre alles Irdische. Ignis carbo. Dann also theilet sich mit der Heil. Geist dem / der sich also zubereitet.

Sic DEUS dilexit.

✠ ○ ✠

## Dritter Absatz.

Das Feuer ist ein Flamm in dem Herzen / wo der Heil. Geist ist / und zernichtet alle Hindernuß der Lieb.

15.

Ue das Zweyte ist das Feuer ein Flamm; alsdann wann es in dem Luffte übersich brinnet / wann der Lufft angezündet wird / gestalten es an gegenwärtigen brennenden Wachs-Kerzen zu erschen ist.

Ignis flamma. Und die zweyte Straffel / oder Grad / in welchem sich der göttliche Geist theilet / ist diser / daß die Seel alsdann angezündet wird mit einem ängstlichen Verlangen / und Brennhitzigen auß dem innerlichen Herzen



Gemin. lib.  
s. cap. 73.

SIMIL.  
Feuers-  
Flamm.  
Bagal lib. 2.  
symb. n. 61.

Damian.  
opul. 12.  
cap. 4.  
Theodor. in  
Deut. 6. 9-3

Herken herauffahrenden Stufferen und Begierden nach der Vereinigung mit GOTT. Quasi aspectus lampadarum. Dieses aber geschieht alsdann / wann die Seel nach Art einer Feuer-Flamm ein gespitzte Egyptische Säulen / einen Pyramiden machet / und sich völlig auff einen Mittel-Punct zusammen ziehet / so da GOTT allein ist / und dessen größeres Wohlgefallen; und dieses zwar mit einer ganz reinen / und aufrichtigen Meinung. Und das geschieht alsdan / wan die Seel all ihr Lieb auff GOTT richtet ohne Zerteilung; dann die Feurs-Flammen leidet kein Zheilung / da sie schnurgrad übersich auffbrinnet. Das geschieht auch alsdann / wann die gottliebende Seel ihr Ruhe in ihrer größten Unruhe gründet / und findet; dan gleichwie das Herz stirbt / wann es sich nit mehr bewegt / also auch die Flammen trachtet unablässlich in die Höhe / so lang sie ein Flammen ist. Das geschieht alsdan / wann die Seel in der Demuth so vil mehrer wachst / je mehr sie übersich aufsteiget zu der Vollkommenheit; dan also ist es auch an denen brinnenden Kerzen zu ersehen / je mehr die Flamm brinnet / je tieffer läst sie sich an der Kerzen herab.

16. Nun werden sie mithin verstehen / Christo glaubige / ein gewisse Fürtrefflichkeit des Feurs des Göttlichen Geists / warüber auch Moyses tief in Verwunderung gerathen ist. Es ist ihm GOTT der Herr erschienen auff dem Berg in einer Feurs-Flamm / und in einem Dorn-Busch: In flamma ignis de medio rubi. In der Flammen des Feurs mitten auß dem Dorn-Busch. Moyses sahe / was massen das Dorn-Gesäud zwar branne / doch verbrannen in diesem Feur seine Dörner nicht. Videbat, quod rubus, aderet, & non combureretur. Und dieses kame ihm sodann auß dermassen wunderbar vor. Mirabatur: Er hat sich verwunderet / sagt der geistreiche Hugo Victorinus. Wie kan dieses seyn? Sagt Moyses bey ihm selbst: entweder betrige ich mich / oder es ist kein recht wahrhaftiges Feur. Ein rechtes Feur seyn / und die stehende Dörner nicht verbrennen / das kan nicht seyn. So bin ich derohalben betrogen / und es ist kein rechtes Feur; sondern nur ein Blenderey. Dann wie soll es doch seyn können / daß in einem solchen Dorn-Gesäud Feur-Flamm / und stehende Dörner sich so gut wie einander betrogen? Aber wahrhaftig es ist deme also / da seynd Dörner / und da ist auch ein Feur-Flamm. Was ist doch nur dieses für ein Geheimnuß? Ist nit die Flammen das Feur des göttlichen Geists? Ja dieses ist es / sagt Hugo der Cardinal. Kan sich aber eben die Flammen betragen mit denen Dörneren der Unvollkommenheiten / ohne daß sie es zernichte? Eben so wohl / sagt der hochgelehrte Kirchen-Fürst; dan in diesem bestehet sein besondere Fürtrefflichkeit. Amor sapientiae lumen habet, non consumptionem. Die Lieb der Weißheit hat ein Liecht / und kein Verzehrung.

Hugo Vict.  
ibi.

Vide Sanct.  
Ier. 39. n. 14.

Hug. Card.  
ibi.

Barzia Eucharistiale.

heit hat ein Liecht / und kein Verzehrung. Deme zusolg bestehet die so besondere Fürtrefflichkeit allda in deme / daß das Feur nit verzehret? Last uns die Sach recht erörtern. Wann die Flamm die Dörner zernichtet hätte / hätte der Dorn-Busch gar wohl seiner vergessen können / und nit mehr zuruek gedendet / daß er ein Dornstauden seye; bevorab da er sahe / daß er also voller Feur seye. Nun dan damit er seiner nicht vergesse / so mag er zwar brinnen / zugleich aber mag er auch seine Dörner an ihm hangen sehen: brinnet die Seel mit dem Feur der Lieb / und sehe sie beynebens die an ihr hangende Unvollkommenheiten; damit also / wann sie durch die Flammen etwas behus hinauff erhebt wird / gleichwohl die Gefahr auß / und Ansehen der anhangenden Dörner sie nit vergessen lasse / daß sie nur ein stehender Dorn seye / und mithin sie in der Demuth erhalte. Trefflich wohl hat diese Vorsichtigkeit überlegt der Heil. Bernardus, da er also darüber schreibt: Uque ad supremum exercitij spiritualis gradum, si quis eo usque pervenerit, aliquid ei de primi gradus impetfectione relinquatur, ut vix sibi primum videatur adeptus. Zu Teutsch: Bis zu dem höchsten Grad der geistlichen Übung / wann einer würdet bis dahin kommen seyn / wird ihm etwas überbleiben von der Unvollkommenheit des ersten Stoffs: also daß es ihm geduncken wird / sam habe er kaum den ersten erreicht. O Demuth / wie gut wißt du das Für der Liebe zu erhalten!

Bern. ser. de  
quat. modis  
orand.

Aber weiter. Wann es einmahl so weit kommen ist / so thut die Flammen allgemach darzu / daß sie das Wachs / von welchem es aufgehalten wird / zernichte: und die Flammen des Göttlichen Geists ist ebenfalls in diesem beschäftigt / daß sie in denen Sellen zernichte ihre Anheftungen / wardurch sie verhindert werden: und wann sie dieses nit thut / so ist sie eben darum kein Flamm / so von dem Göttlichen Geist herbrennet. Es bezeigt der Heil. Evangelist Lucas, mein Heil. Vatter Petrus habe nicht gewußt / was er rede / da er auff dem Berg Thabor Hüthen bauen wolte. Nesciens quid diceret. Allein warum solt er nicht gewußt haben / was er rede? Er hat ja gar gut gewußt / daß GOTT selbst allda auff dem Berg Thabor gegenwärtig? Und wie solt es dann so weit gefehlt seyn / wann Petrus alldort zubleiben begehrt hat? Aber wir wollen ihm auff die Worte merken. Was sagt er? Faciamus, wir wollen bauen. O Petre! das ist weit gefehlt. Du willst bauen / weilen du bey GOTT dein Verbleiben haben willst: Faciamus. Nein / nein / mein Petre, wann du dir nahe bey GOTT eine Wohnung zuriichten willst / so mußt du nicht bauen / sondern abbrechen. O ja / liebe Seelen / abbrechen / abbrechen den eignen Willen / den eignen Gelust / das eigne Gutachten / die eigne Lebens-Arth / und da

17.

Luc. 9.

R I

da



da wird alsdan Wohnung genug für Gott seyn. Bauen / und nicht abbrechen wollen / O das ist ein Unverstand ! Nesciens , quid diceret. Aber laß uns auffmercken ; dann es redet Chrysolomus mit Petro auß der Sach. Habe Acht auff die Wolcken / sagt der goldige Mund / dann sie ist ein Figur des Heil. Geistes ; eben diese Wolcken wird dir demnach zeigen / wie du die Hütten / welche du zu bauen im Sinn hast / recht bauen sollest. Hoc fecit nubes. Dife Hütten hat die Wolcken gebauet. Du aber willst ein Hütten bauen / welche du mit Nägel / und Pfäl an die Erden willst anheften : siehe nur die Wolcken macht ein Hütten weit daroben über die Erden. Hoc fecit nubes. Wann du ein Hütten machen wirst / so wirst du von dir hinauß schliessen eben jenen Glanz / welchen du zu sehen verlangest / dann ein auff die Erden gebaute Wohnung macht Schatten / und Finsternuß ; die Wolcken siehe an / und lehre von ihr / wie sie oberhalb der Erden ein Hütten bauet / und das Licht doch nicht außschliessen. Ecce nubes lucida. Warüber nun der Heil. Joannes Chrysolomus sein Red also führet : Si fecisses tabernacula, illa fecisses, quæ includerent umbram, excluderent lucem ; nubes autem lucida non excludit solem iustitiæ, sed includit. Zu Teutich : Wann du Hütten gemacht hättest / hättest du solche gemacht / welche den Schatten ein / und das Licht wurden außschliessen ; die leichte Wolcken aber schliessen die Sonn der Gerechtigkeith nicht auß / sondern ein. Wohlan demnach / Christliche Seelen ! macht euch los von der Erden ; zernichtet das Wachs / wann an die Flamm haffet / damit das Liebflammente Göttliche Feur wachse / und zunehme.

18.

Sil noch nicht auß. Si dem Hinauffsteigen zernichtet die Flammen nicht nur was ihr hinderlich ist / sondern sie zündet auch an alles / was ihr immer im Weg steht. Ey es ist aber nicht darvon zu reden / wohl ein schlechtes geringfügiges Wesen / so ihr im Weg steht ! Es mag seyn / was es wolle / wann es im Aufsteigen Irrung / und Hindernuß macht / so ist es der Flamm eben darum nit mehr was schlechtes ; darum sehen wir / daß sie nichts ober ihr geduldet / solte es auch das kleinste Papierlein seyn. Gar recht / wann dieses die wesentliche Feursflamm nit geduldet / vermeint ihr wol / die Flamm des Göttlichen Liebs. Geistes solle es gedulden ? Nein / liebe Seelen / daß kan nit seyn : dife Göttliche Flamm geduldet keine freywillige Unvollkommenheiten / unerachtet ihr kurz zuvor verstanden habt / daß sie die Dörner / so wider den eignen Willen anhangen / übertrage. Der Ursachen halben ist bey denen Seelen / welche in diesem Stand seynd / die äußerste Behutsamkeit / und Wachsamkeit vonnöthen. Ihr werdet euch zu erin-

Chryl. ho.  
16. in Marc.Matth. 17.  
Chryl. ibi.SIMIL.  
Aufsteigen/  
de Flamm.

neren wissen jener Geheimnuß : vollen Ehren / warvon in der Offenbarung Joannis gehandelt wird. Sehet zu / seynd aller Orten um / und um voller Augen / aussen her / und inwendig / und auff all Seiten. In circuitu , & intus plena sunt oculis. Heiffe Gott / was ist das ! wäre es dann nit genug gewesen / wann sie in dem Angesicht ihre Augen gehabt hätten / da hätten sie ja alle Anstöß wohl beobachten können ? Aber Augen im Gesicht / Augen in den Händen / Augen in den Füßen / inwendig überall Augen ? Warzu seynd es doch dienlich ? Zu deme / sagt der trefflich gelehrte Jesuit P. Eusebius Nierenbergius , daß man auff allen Seiten wohl Acht habe / und auch das mindiste Sonnen Stäublein der Unvollkommenheit entdecke. Ut vel ad atomum imperfectionis perspicaces simus. Damit wir auch auff das mindiste Stäublein der Unvollkommenheit scharffsichtig seyn. Über das sehet zu : einer der die Augen im Kopf hat / O ! dieser bewahret seine Augen im Kopf vor dem mindisten Stäublein ; entzwischen achtet er es wenig / wann schon die Fuß kottig / und staubig werden. Wann er aber in denen Füßen auch Augen hätte / bin auch gut darum / er wurde auff dife sein Augen in den Füßen eben so gut Acht haben / als auff die im Kopf. Eben also : es gibt Seelen / die seynd scharffsichtig auff ein Red / auch in denen mindisten Sachen / die Bewahrung der Keuschheit belangend : hingegen seynd sie bey weitem nicht so auffmerksam in Sachen des Ertiges. Andere seynd auß dermaßen wachtbar in dem Reden ; hingegen / gehen die Gedanken meistens Zöllfrey hindurch. Andere lassen es ihnen sehr streng eingebunden seyn / daß sie dem Nächsten nichts Argß nachreden ; hingegen haben sie Luchs : Augen sie zuvertheilen. Was heist aber difes ? Es heist nur auff einer Seiten Augen haben / und nicht auff der Aderen. Aber das geht nicht an. In circuitu , & intus plena sunt oculis. Überall um / und um / auff allen Seiten / auch in den Augen selbst muß man Augen haben / damit man alles anzünde / und verbrenne / was an Vollkommenheit des Lebens hinderlich ist / als wie die Feursflamm. Ut vel ad atomum imperfectionis perspicaces simus.

Da möchtet ihr aber auch gern ein Kennzeichen wissen / warauß abzunehmen wäre / ob dife Feursflamm in einer Seel seye. Was vermeint ihr aber ? Seynd villiche die süße Anmuthungen ein solches Zeichen ? oder die empfindliche Andacht ? oder das Frolocken der Seelen ? oder die Zartberzigkeit ? O Seelen ! höret / was Christus die ewige Wahrheit sagt : Cum venerit ille , arguet mundum. Wann der Heil. Geist kommen wird / sagt der Göttliche Heyland zu seinen Jüngeren / da wird er die Welt straffen. Wie so ? Der Geist der Liebe soll straffen ? Ja / und eben difes ist das sicherste Zeichen / daß

Apo. 4.

Eusebii  
Nierenb.  
ho. 11. 34.SIMIL.  
Augen.

19.

Joan. 16.



daß die Götliche Flamme in ein Herz komme / oder ſchon kommen ſeye. Cum venerit, arguet. Oder aber könnt ihr mir es in Abſed ſtellen / ob es nicht ein gewiſſes Zeichen ſeye / daß das Licht brinne / wann man zum öfteren mit der Bugſcher darüber kömmt? Es iſt gewiß / es muß brinnen; dann ein Licht / ſo nit brinne / bugt man nit. Eben also und noch weit beſſer / wann die Seel vermercket / daß ſie zum öfteren wegen ihren Fehlern angekommen / und beſtraft werde; wann ihr ihre Unvollkommenheiten vor Augen geſtellt werden / damit ſie demüthig / und zu Schanden werde: O! das iſt ein ſicheres Zeichen / daß das Feuer in ihr ein Glammen ſeye; das iſt ein Zeichen / daß in ihr das Licht brinne / weil es also gebuget wird. Cum venerit, arguet. Zu dem habt ihr ja auch ſchon gehört / Bilgeliebte / daß der Heil. Cyrillus den Götlichen Geiſt ein Sonnen nennet? Darum gebt Acht / wie iſt es / wann die Sonn einige Strahlen in ein Haus / in ein Zimmer hinein ſchieſſen läßt? Wann ſchon das Zimmer ganz ſauber / und mit allem Fleiße ſchon aufgebuget iſt / ſo wird doch die einſcheinende Sonnen die darin herumſah-

rende Sonnen-Stäublein zeigen. Hat man aber ſelbe vorhin auch ſchon geſehen? Nein: ſonſt hätte man es hintreg gebuget. Iſt aber dieſer Staub ſchon vorhin darinnen geweſen ohne Zweifel. So iſt mithin eben dieſes / daß ſich die Sonnen-Stäublein ſehen laſſen / ein Anzeigen / daß die Sonnen in das Gemach hineiſcheine. Cum venerit, arguet. O dann / liebe Seel! laß dich nicht irr machen / wann dich ſchon unter dem Gebett allerhand Gedanken plagen / oder nach verrichter Heil. Communion die Sorgen Hauffen weiß anfallen; maſſen die Sonnen / ſo in dein Herz gehet Gemach / in deinen innerlichen Speiße Saal hinein ſcheinet / dir die darin herumſahrende Sonnen-Stäublein zeiget / und dich zu demüthigen dein Unvollkommenheit vor Augen leget. Cum venerit, arguet. O wohl ein eiſſernde Glammen des Götlichen Feurs! Wir aber / Bilgeliebte / wollen uns beſſermäſſen beſleißen uns aufzuzieren; dann also macht es die Glammen bey dem / der als ſo mit ihr einſtimmet / und zuhallet.

Sic DEUS dilexit.

\* \* \*

Vierdter Abſatz.

Das Feuer iſt ein Licht / Kräfte deſſen der Geiſt liebet ohne auff ſeinen eignen Nutzen zuſehen / und haltet es endlich auch die Natur mit ihm.

20

**I**ch kömme etwas ſpäter / als ich ver-  
meine habe / auff die dritte Betrachtung des Feurs / wie es in ſeinem eignen Gezirck ein Licht iſt. Ignis lux, und iſt dieſes der dritte Staffel / worin ſich der Götliche Geiſt der Seelen mitttheilet. Splendor ignis. Da weiß ich aber jetzt noch nicht / ob es nicht beſſer wäre / wann ich die Abhandlung lediglich unberührt vorbeſiege / und ſelbe denen / ſo in der Sach erfahren ſeynd / zu ihrer Beluſtigung überließe. Allein wir wollen jedoch etwas darvon meldens unerachtet mehr nicht darvon zu melden iſt / als den Zuhörer allein dahin zu bereden / daß er dieſen letzten / und höchſten Stand der gottliebenden Seelen wenigſt für kein Unmöglichkeith anſehet; ſondern ihm einbilde / es ſeye möglich dahin zugelingen / wann wir uns mit der Götlichen Gnad darzu bereiten. Wohlhan dann / was iſt jener Stand / wo das Feurs ein Licht iſt? Antwort / es iſt derjenige Stand / allwo die Seel nunmehr lebet in dem Gezirck der Liebe / ohne daß ſie von einer Sach auß Erden / oder auß Luft verhindert werde; auch weder des Einen / weder des Anderen zu Erhaltung des Heil. Feurs mehr vonnöthen hat. Dann allda liebet man ohne eingigen Gedanken auff den eignen Nutzen / also zwar / daß einem um nichts mehr iſt weder im Himmel / weder auß Er-

Barzin Eucharistiale.

den / geſtalten David von der Sach redet. Quid mihi eſt in caelo, & à te quid volui ſuper terram? Um was iſt mir im Himmel / und was habe ich von dir verlanget auß Erden? Allwo der geiſtreiche Raynerius also redet: Nihil præter te Deum meum habere quero. Ich ſuche nichts zu haben außſer dich / mein GOTT. Dieſes beſſer zuverſtehen höre man / was der Welt-Apoſtel ſagt: Lex juſto non eſt poſita; Es iſt kein Geſetz außgerichtet / ſagt er / den Gerechten darmit zu verbinden. Aber gemach / außertöhlter Lehrer der Wahrheit / gemach! iſt dann der Gerechte frey geſprochen von aller Obgelegenheit des Geſetzes? O nein! dann dieſes iſt ein blinder Fehler / und Irrthum der Freylingen / der Libertiner. Und wie kan er dann gerecht ſeyn / wann er ohne Geſetz lebet? Triflich gut redet hierüber der tieffgelehrte P. Cornelius à Lapide. Der Apoſtel ſagt nicht / ſi die Anmerckung dieſes fürtrefflichen Schrift-Stellers / der Apoſtel ſagt nit / daß der Gerechte wider / oder ohne Geſetz handle / ſondern daß er auß Lieb eben dasjenige würcke / was das Geſetz beſiecht. Was / und wie beſiecht aber das Geſetz? Antwort mit Verheißung des Lohns / und Untrohung der Straff. Gar recht / auff dieſe Weiße thut der Gerechte alles auß Lieb / ſagt der Welt-Apoſtel; dann wann auch kein

Rayn. hic.  
Lyran. hic.

1. Tim. 1.

KL 2

Lohn/



Lohn/ und kein Straff seyn wurde / so wurde er gleichwol alles GOTT zu Gefallen thun/ als welchen er allein liebet / Damit er geliebt seye ; nicht anders/ als wann im übrigen gar kein Befehl wäre. Lex iusto non est posita. Worüber der hochgelehrte à Lapide also aufsetzet: Christianis pro lege datus est Spiritus gratiae, & timoris, ut sua sponte faciant id, quod lex Dei iubet. Zu Teutsch: **Den Christen ist an statt des Befehls gegeben worden der Geist der Gnad/ und der Liebe/ daß sie freywillig thun/ was das Befehl Gottes befehlet. Da hehet ihr ja / Geliebte/ welchermaßen das Feuer ohne Brenn-Zug ein Licht ist?**

21.

Noch weiter. In diesem Stand würcket GOTT in der Seel alles / was er will; zu machen ihme ganz und gar nichts ver hinderlich ist. Der Heilige Geist hat das ganze Haus erfüllet/ sagt der Heil. Lucas. Replevit totam domum. Und zwar nit nur das Haus/ sondern auch alle / so in dem Haus waren. Repleti sunt omnes Spiritu sancto. Mercket es / was man sagt / er habe sie erfüllet. So hat er sie demnach leer stehend/ und zum Anfüllen ganz fertig und bereitet anzutreffen? diß ist augenscheinlich; dann solten sie was anderes in sich gehabt haben/ so könnte man nicht sagen / daß sie von dem Heil. Geist seyen erfüllet worden: Repleti sunt. Ist richtig. Zumalen aber auch die Göttliche Jungfrau MARIA in dem Speis-Saal gewesen ist; so wollen wir diese höchste Mutter und Lehrmeisterin der schönen Lieb bitten / daß sie uns in diesem Puncten unterweisen wolle. Magnificat anima mea Dominum. Mein Seel/ sagt die allerheiligste Gottes-Gebährerin / macht groß den HERRN. Allein wie kan sie ihn groß machen? dann wieviele sie diese unsere Frau ein ganz unvergleichliche Vollkommenheit hat/ so ist sie gleichwol ein Creatur/ ein Geschöpf; das Geschöpf aber ist von dem Schöpffer unendlich weit entlegen. Wie kan dann MARIA GOTT den HERRN groß machen? wird sie ihn etwan groß machen durch das Lobsprechen? dieses wohl. Oder wird sie zeigen / daß er groß ist durch dieses/ was er in ihr gewürcket hat: allein dieses thun auch andere Geschöpf/ wie sie selbst sagt durch die ginstreiche Feder Petri Blesensis; sie aber zeigt nicht nur / daß er groß seye / sondern sie macht groß den HERRN. Alia magnum prædicant: alia magnum probant; ego autem magnum facio Dominum. Andere rühmen ihn groß an; andere zeigen/ daß er groß seye; ich aber mache groß den HERRN. Man muß den Spruch wohl verstehen/ sagt der alte Origenes. Den HERRN in ihme selbst groß machen/ das weiß man wol / ist unmöglich; hingegen ist es nit unmöglich den HERRN groß machen in seinen Wercken. Wie da? also/ wann man machet/ daß GOTT würcket/ als wie ein großer GOTT. Wann die Seel unbereit ist/

Biel. ibid.

also daß sie GOTT in ihr nicht läßt würcken/ wie er will/ alsdann würcket GOTT/ als wie ein kleiner eng zusammen gezogenen Bergmeister nach Maas der eng eingeschränckten Fähigkeit der Seel/ und alsdann/ sagt Origenes, wird GOTT in seinen Würckungen klein gemacht. Si peccatores fuerimus, minuitur Deus in nostra imagine, atque de- creseit. **Man wir Sünder seynd/ wird GOTT in unserer Bildnuß geminderet/ und nimmet ab.** Nun dana diweilen GOTT in der heiligsten Jungfrau MARIA in ihrer vollkommensten Seel nichts gefunden/ wodurch er in seiner Würckung eingeschränckt und verhindert ward / darum sagt sie/ sie mache den HERRN groß/ magnificat; massen er in ihr gewürcket hat / was er gewolt / als wie ein großer GOTT; also daß er sein Macht nach Belieben hat außgebretet. Magnificat anima mea Dominum. Da hehe man zu / auff was Weiß die Seel in einem gewissen Absehen GOTT groß mache/ wann der Göttliche Geist in ihr würcket/ als wie das Feuer/ so ein Licht ist/ ohne alle Fretung / ohne Hindernuß; weilen sie in allen Sachen mit dem Göttlichen Willen vereinigt / und verglichen lebet. Magnificatur in nobis, sagt die Glossa, dum anima nostra, quæ ad imaginem Dei creata est, per iustitiam se Christo conformat. Zu Teutsch: **Er wird in uns groß gemacht/ wann unser Seel / so nach dem Ebenbild Gottes erschaffen ist / durch die Gerechtheit sich mit Christo vergleiche.**

Orig. ho. in Luc.

Gloss. in Luc. 1.

22.  
Wisset ihr aber/ woher es kommt/ daß die Seel dergestalten dem Göttlichen Geist kein Verhinderung mehr in ihr machet? daher kommt es / weilen sie schon allbereit vermittelst der Gnad des Göttlichen Geists in denen vorgehenden Staffeln so weit kommen ist / daß sie ihren unteren Theil völlig jam / und bittmächtig gemacht hat / also zwar / daß er dem Geist nicht mehr Widerstand thut / sondern sich in Demuth ergibt/ und in allem mithaltet. Laß sehen/ wie David von der Sach redet: Replebitur maiestate ejus omnis terra, fiat, fiat. **Alsdann/ sagt er / wird die ganze Erden erfüllet werden von der Majestät Gottes: das geschehe / das geschehe.** Wann wird aber die Erden also erfüllet werden? alsdann / wann der Heil. Geist kommen wird / sagt der Heil. Hieronymus: Cum scilicet effuderit Spiritum suum sanctum. **Wann er nemlich seinen Heil. Geist aufgestossen wird.** Es wird die ganze Erden erfüllet werden von dem Heil. Geist/ sagt der hocherleuchte Cassiodorus, omnis terra; weilen der Gerechte völlig und ganz durch auß wird erfüllet werden. Das muß man gelten lassen; allein warum sagt er zweymal: es soll geschehen: es soll geschehen? Unvergleichlich schön redet allda der Heil. Bernardus. Darum/ sagt er / damit man wisse/ daß

22.

Psal. 71.

Hier. ibi.

Cassiodor. ibid.







carbo, ut est in materia terrestri. Darauf entzündet sich das Herz in heilige Liebs-Annemuth; daß also ein Flamm über sich aufbrinne/ und zu der Vereinigung mit Gott trachte: doch muß sich die Seel beynebens unablässlich an ein demüthige Erkenntnuß ihrer Armseeligkeit halten/ und darneben ihre Anheftungen / ihre Fehler und Unvollkommenheiten verzehren und zernichten. Ignis flamma, ut est in materia aërea. Endlich aber fort mit allem dem/ was Gott nit ist/ damit die Seel lebe in einer auff den eignen Nutzen ganz nicht antragenden Lieb/ daß die Göttliche Majestät in ihren Würckungen in keine Weeg mehr verhindert werde: daß Natur und Geist miteinander einstimmen zu empfangen die Bülle des Göttlichen Feurs/ so da ist ein lauterer Licht. Ignis lux, ut est in propria sphaera.

25.

O ja also seye ihme / Göttlicher Heiliger Geist! du ewige Lieb des ewigen Vatters/ und Sohns/ du Mittelpunct der Seelen/ du Magnet der Herzen/ du Vormuster/ und Lehrmeister der Lieb! also seye ihme/ vermöge deiner unendlichen Güte. Komme du liebvoller Maß Regen des unsichtbahrlichen Feurs/ komme über uns/ die wir dich in Demuth anbetten und verehren: komme du erschaffender Geist/ du Schöpffer / zernichte unser Bosheit/ und Unwissenheit/ und stärke hingegen unser Schwachheit. Komme/ liebherzigster Vatter der Armen; dann wir

erkennen unser dufferiste Armuthen/ und Bedürfftigkeit deiner Hülf. Wir bitten dich um ein Almosen/ und wir bitten durch Christum JESUM unsern Erlöser / welcher dein Zukunfft verdient hat: ein Almosen der Gnad/ damit wir von der Armseeligkeit der Sünd mögen loß werden: ein Almosen deiner Heil. Forcht / daß wir siehen die Gefahr dich zu beleidigen: ein Almosen der Gottseeligkeit / damit wir den Verdruß und Fahrlässigkeit in deinem Dienst verjagen: ein Almosen der Wissenschaft/ daß wir auf deine Erinnerungen wohl Acht haben: ein Almosen der Starckmüthigkeit/ daß wir unsere Werck dir zum höchsten Wohlgefallen hinauß führen: ein Almosen des guten Raths/ damit wir erkennen und vollbringen / was du von uns verlangest: ein Almosen des Verstands / daß wir uns selbst/ und dich erkennen: ein Almosen der Weisheit / daß wir dein allerannehmlichste Lieb verkosten: ein Almosen der Beharrlichkeit in deiner Lieb und Dienst bis in den Tod / damit wir so dann ohne Unterbrechung der Lieb fortfahren dich ewig zu lieben in der Glory/ welche mir und euch gebe Gott Vatter/ Sohn/ und Heil-Geist. Amen.

☉ (o) ☉  
8.

